

# Meisenverwandtschaft



Foto: W. Schweighofer

**Sumpfmeise:** Beachte kleinen, scharf abgegrenzten Kinnfleck und kleineren Kopf



Foto: T. Hechbner

**Zwei Weidenmeisen:** Beachte helles Flügelfeld und größeren Kopf. Kinnfleck beim oberen Vogel schwach ausgeprägt, beim unteren typisch verbreitert.



Foto: W. Schweighofer

**Blaumeise**

den gesamten Alpenraum und die Hochlagen der Böhmisches Masse, sondern auch Fichtenforste in den Tieflagen und nadelholzreiche Gärten. Die kleine schwarz-grau-weiß gefärbte Meise ist am einfachsten am weißen Nackenfleck, aber auch an der doppelten weißen Flügelbinde zu erkennen. Die zi-zi-zi-gürr – Laute der Haubenmeise sind unverkennbar, ebenso der hohe, schnelle Gesang der Tannenmeise, der wie wize-wize-wize klingt.



Foto: M. Dvorak

**Kohlmeise**

**Aus der Familie der Meisen** gibt es bei uns sechs Vertreter, die alle im Winter gerne in gemischten Trupps durch den Wald streifen, aber auch oft Futterstellen besuchen. Ein Grund mehr, die munteren, immer in Bewegung befindlichen Vögel vor Beginn der Wintersaison vorzustellen:

**Die „Gartenmeisen“** – Blau- und Kohlmeise: Die beiden bekanntesten Arten bereiten keine Probleme bei der Bestimmung. Gelbe Unterseite mit schwarzem Mittelstreif, dazu schwarzer Kopf mit weißem Wangenfleck, so präsentiert sich die allgegenwärtige Kohlmeise, die in Wäldern und Gärten in ganz Österreich weit verbreitet ist. Eine Vorliebe für Laubwälder, besonders Eichenwälder zeigt die prächtig blau-gelb-weiß gefärbte Blaumeise, doch ist sie ebenso in Gärten zu Hause. Ihr Gesang besteht aus einer Reihe von pfeifenden Tönen, gefolgt von einem hellen Triller. Kohlmeisen können sehr verschiedene, gereimte Gesangsstrophen vortragen, am bekanntesten ist das klassische zizibäh, zizibäh; auch zi-täh, zi-täh.

**Die „Nadelwaldmeisen“** – Hauben- und Tannenmeise: Ebenso wie die Haubenmeise ist auch die Tannenmeise an Nadelwälder gebunden. Sie bewohnt nicht nur



Foto: O. Samwald

stische Bestimmung: Der typische Ruf der Weidenmeise, der wie zi-zi-Dah-Dah-Dah klingt, mit sehr nasalen Däh-Lauten, ist unverkennbar. Der Gesang ist eine regelmäßige Reihe von flötenden Lauten auf gleicher Höhe (alpine Form). Sumpfmeisen rufen hingegen zweisilbig explosiv pist-jäh und der Gesang besteht aus wechselnden Folgen gereimter Elemente, etwa tjiptjtiptjtip... , ziwa,ziwa,ziwa,ziwa,... oft mit eingestreuten tannenmeisenähnlichen Strophen. Weidenmeisen sind überwiegend im Bergwald zu finden, Tieflandvorkommen in großen Auwäldern sind schon sehr selten geworden. Sumpfmeisen bevorzugen dagegen Streuobstwiesen, große Gärten und andere halb-offene Baumbestände.

**Keine Meise** – die Schwanzmeise: Nur dem Namen nach eine Meise, gehört sie zu einer eigenen Familie. Stets in kleinen Gruppen unterwegs, sind Schwanzmeisen mit ihrem überlangen Schwanz unverkennbar.

Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich



Foto: W. Schweighofer

**Schwanzmeise**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [041](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Meisenverwandtschaft 5](#)